

## Frist zur Meldung läuft ab

### Eintragungen in das Transparenzregister

Das Transparenzregister wurde eingeführt, um Straftaten im Bereich der Geldwäsche zu verhindern oder schneller aufzudecken. Der Bauerverband Schleswig-Holstein (BVSH) weist darauf hin, dass es ursprünglich als reines Auffangregister angelegt war, für das keine eigenen Meldungen notwendig war. Durch die Umstellung zu einem Vollregister, müssten die erforderlichen Daten aber nun auch dort aktiv gemeldet werden.



Ursprünglicher Zweck des Transparenzregisters ist die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Foto: Imago

Juristische Personen, zum Beispiel eine GmbH, haben diese Meldung bis zum 30. Juni vorzunehmen. Eingetragene Personengesellschaften haben hierfür noch Zeit bis zum 31. Dezember.

Alle meldepflichtigen Organisationen müssen Angaben zu den wirtschaftlich Berechtigten an das Transparenzregister übermitteln. Eingetragene Vereine sind hiervon ausgenommen. Nichteintragungen oder verspätete Eintragungen oder die unterlassene Korrektur von fehlerhaften Einträgen können mit empfindlichen Bußgeldern bestraft werden. Wer wirtschaftlich Berechtigter ist, ist je nach zu meldender Einheit unterschiedlich zu beurteilen. Falls erforderlich wird ein sogenannter fiktiv wirtschaftlich Berechtigter ermittelt und eingetragen.

Die Meldung beinhaltet von jedem wirtschaftlich Berechtigten, Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Wohnort, alle Staatsangehörigkeiten sowie Art und Umfang des wirtschaftlichen Interesses. Wegen der Neuerrichtung des Transparenzregisters besteht in diesem Jahr einmalig eine Frist für die Meldung. In den Folgejahren haben diese Meldungen an das Transparenzregister immer unverzüglich also ohne schuldhaftes Zögern zu erfolgen.

Das Transparenzregister im Internet: [www.transparenzregister.de](http://www.transparenzregister.de)  
Claas Petersen, BVSH

## Grundwassermessung vor Ort

### Praxistag der Allianz für den Gewässerschutz



Wie wird eine Grundwasserprobe gewonnen? Wie entsteht daraus ein Messwert? Was hat dieser Messwert mit der Nitratkulisse zu tun? Diesen Fragen stellten sich Jürgen Schrey, Dr. Frank Steinmann und Stephan Heuer vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume am vergangenen Freitag. Anlass war ein Praxistag der Allianz für den Gewässerschutz an der Messstelle in Hohenfiert bei Hohenlockstedt, Kreis Steinburg. Dr. Anita Peter aus dem Kieler Landwirtschaftsministerium brachte die Teilnehmenden außerdem in der Diskussion um die Neuausweisung der Nitratkulisse auf den neuesten Stand. Die Neuausweisung wird in diesem Jahr notwendig, da das Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen Nichteinhaltung der EU-Nitratrichtlinie noch nicht beendet ist und die EU-Kommission mit den ausgewiesenen Roten Gebieten bislang nicht zufrieden war. Nach aktuellem Stand wird sich die Nitrat-Kulisse in Schleswig-Holstein flächenmäßig etwa verdoppeln. Eine Kartendarstellung der neuen Gebiete gibt es noch nicht. Gelten soll die Neuausweisung wahrscheinlich ab November dieses Jahres. Text und Foto: Lisa Hansen-Flüh, BVSH

## Kultivierung von Gehölzen für den Klimaschutz

### Informationsveranstaltung zu Agroforstsystemen auf dem Betrieb Riecken in Großbarkau

Die deutsche Landwirtschaft ist ein essenzieller Partner in Sachen Klimaschutz, denn Böden und Landschaftsstrukturen wie Knicks speichern Kohlenstoff. Gerade Knicks machen Schleswig-Holstein zum Vorreiter der Agroforstwirtschaft.

Bei einer Veranstaltung des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR) in Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Schleswig-Holstein (BVSH)

werden am 22. Juni die Potenziale von Agroforstsystemen auf Acker und Grünland genauer beleuchtet.

Welche Möglichkeiten der Anlage und Nutzung gibt es? Welche Vor- und Nachteile haben solche Systeme? Welche Herausforderungen und welche Lösungswege gibt es bei der Kultivierung von Gehölzen in der Landwirtschaft? Auf dem Betrieb Riecken in Großbarkau, Kreis Plön, werden mögliche Lösungen gezeigt.

Unter der Diskussionsleitung von BVSH-Vorstandsmitglied Thomas

Hansen berichtet Felix Riecken von seinen Erfahrungen mit Agroforstsystemen auf dem eigenen Betrieb. Zudem referieren Michael Weitz (Lignovis GmbH), Nikolas Haack (Triebwerk – Regenerative Landund Agroforstwirtschaft UG) sowie Sophie Drexler (Thünen-Institut). Weitere Informationen und Anmeldung (Frist: 15. Juni) im Internet: <https://t1p.de/j3r03> rq



Die Anlage von Agroforstsystemen trägt zum Klimaschutz bei. Foto: Felix Riecken

